

Merseburger Correspondent.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.

Bei Abholung von unten ausgeben: bei Bestellung ins Haus durch unsere Ausreiter in der Stadt und auf dem Lande außerhalb der Stadt, durch die Post 120 Mk. außer 42 Pf. Postgebühren. — Das Blatt erscheint wöchentlich 8 mal nur an den Wochentagen nachmittags. Nachdruck unserer Originalmeldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet. Für Abdrucke unvollständiger Mitteilungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

8 seitig, illustriert. Unterhaltungsblatt m. neuest. Romanen und Novellen. 4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeitspaltel oder deren Raum für Werbung und andere Anzeigen 20 Pf., im Restamt 40 Pf. Bei fernliegendem Ort entsprechende Aufschlag. Gebühr für Extrablätter nach Uebereinkunft. Für Anzeigen und Offiziersanzeigen besondere Berechnung, nach Uebereinkunft. Beilagen für Werbung, Besondere Berechnung für größere Reichweiten mit am Tage vorher, kleinere Anzeigen bis (letztes) 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 121.

Mittwoch den 5. Juni 1912.

33. Jahrg.

Zur Lage in Marokko.

Die neuerliche Gestaltung der Dinge in Marokko hat dem unsinnigen Entzweiungsdramel, wofür sich nicht nur im alldeutschen und konfessionellen, sondern leider auch im national-liberalen Lager gegen die Väter unserer auswärtigen Politik erhoben hatte, das von vornherein verdiente Ende bereitet. Mänschenstill sind die ärgsten chauvinistischen Schreier geworden, seitdem die Tatsachen bezeugen haben, daß die fortschrittliche Volkspartei und die äußerste Linke des Reichstags die Situation sehr richtig beurteilten, als sie sich mit dem französischen Heerischen Marokkoabkommen des vorigen Jahres einverstanden erklärten und sich nicht an der Razzia gegen Herrn von Ribbentrop-Wachter beteiligten. Letzterer steht jetzt in aller Augen gerichtsferdig da, weil er Deutschland davor berührt hat, sich — mit Frankreich im Bunde — im marokkanischen Grenzgebiet die Finger zu verbrennen. Niemand kann mehr leugnen, daß des Votivortrat im schersifischen Reich Frankreich nicht nur nicht gefährdet, sondern sogar erheblich geschwächt hat. Der Heilige Krieg der Mohammedaner gegen die „Kömer“ und die „Franken“, von dessen baldigem Ausbruch schon seit Jahren die Rede war, ist endlich in aller Form verkündet und begonnen worden. Seine Einleitung geschieht in Marokko, wo die meisten Berber, Araber und Beduinenstämme in Bewegung sind, um behufs Abfütterung des französischen Vögel, einheitlich zu handeln und zunächst sich der Hauptstadt Fez der Residenz des Sultans Muley Hafid und des Sitzes der französischen obersten Zivil- und Militärbehörden zu bemächtigen. Frankreich hat bereits an 50 000 Mann Soldaten in Marokko stehen, die aber, nach den bisherigen Nachrichten zu urteilen, nicht zu genügen scheinen, um alles zu schützen und zu decken, was gefährdet und gebedt werden muß. Soll doch Fez schon jetzt von mindestens 20 000 Eingeborenen belagert sein.

Würde die Hauptstadt, was allerdings kaum anzunehmen ist, den Marokkanern in die Hände fallen, so würde das Anwachen des Aufstandes und die Erhebung der algerischen Stämme wahrscheinlich sehr beschleunigt werden. In Algerien hat Frankreich wohl ein ganzes und in Tunesien ein halbes Armeekorps platziert. Wenn die noch unterwegs befindlichen Verstärkungen angelangt sind, wird Nordafrika von rund 100 000 Mann französischer Eilentruppen besetzt sein. Dies macht eine recht empfindliche Schwächung für einen Staat aus, dessen Volkszahl ohnedies jetzt mehr als vier Jahrzehnten keine Zunahme erfahren hat und der in dieser Beziehung so weit hinter Deutschland und anderen europäischen Ländern zurückgeblieben ist.

Heute hält es wohl ein jeder für wahrscheinlich, daß Frankreich erst am Anfang der sich aufstrebenden Marokkoschwierigkeiten steht, daß die Pazifizierung dieses Landes noch viele Jahre in Anspruch nehmen wird und daß Frankreich auch in diese Kolonie Milliarden stecken muß, ehe sie ihm nützlich werden kann. Wer weiß, ob sich die Marokkaner jemals in die Herrschaft der Franken finden werden. Tripolitaniern wird von Italien leichter erobert werden können, als Marokko von Frankreich. Denn jenes hat nur 1 1/2, letzteres aber 8 Millionen Einwohner. Aberdies sind die Tripolitaniern die Fremdherrschaft gewöhnt, während die Marokkaner seit Jahrhunderten in völliger Freiheit dahingelebt haben.

Man muß den Franzosen wünschen, daß sie des Aufstandes baldigst Herr werden und daß es ihnen gelingt, in diesem barbarischen Lande endlich Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu schaffen. Denn auch der Handel anderer Völker, insbesondere derjenige Deutschlands, ist daran interessiert. Aber es steht zu befürchten, daß dieser Wunsch noch lange Zeit ein frommer bleiben wird.

Die neue Rangliste.

Die „Rangliste der königlich Preussischen Armee und des 13. (königlich Württembergischen) Armeekorps für 1912. Mit Dienstalterlisten der Generale und der Stabsoffiziere und mit einem Anhang, enthaltend das Reichsmilitärgericht, die Marine-Infanterie, die Kaiserlichen Schutztruppen, die Gendarmen-Brigade in Elsaß-

Lothringen. Nach dem Stande vom 6. Mai 1912 Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Redaktion: Kriegsministerium, Geheime Kriegskanzlei“ ist soeben erschienen. Sie wickelt von der vorjährigen zunächst darin ab, daß sie mit dem 6. Mai abschließt, während jene bereits mit dem 1. Mai abschloß.

Dem militärischen Gesolge Seiner Majestät, mit dessen Vorzeichen die Rangliste beginnt, ist huzugetreten Oberstleutnant Graf v. d. Gily Kommandeur des 3. Garde-Ulanen-Regiments als Flügeladjutant; gestorben ist der Generalmajor, General der Kavallerie z. D. v. Deines. Andere diensthafte Verwendung erhielten die Generalleutnants v. Schick, bisher kommandiert zum Kronprinzen (Kommandeur der 14. Division), — v. Derken, bisher Abteilungschef im Militärkabinett (Vorsitzender der Obermilitärprüfungs Kommission), — Burggraf und Graf zu Dohna-Schloditten, bisher Kommandeur der Garde Kavallerie-Division (Militärbevollmächtigter in Petersburg), — Generalmajor v. Lauenstein, bisher Militärbevollmächtigter in Petersburg (Chef des Generalstabes des 6. Armeekorps), — die Obersten Graf v. Schmiedow, bisher Kommandeur des Kürassier-Regiments Nr. 1 (Kommandeur der Seibuzaren Brigade), — v. Balow, bisher Kommandeur des 2. Garde-Ulanen-Regiments (Kommandeur der 3. Garde-Kavallerie-Brigade).

Im Kriegsministerium und im Großen Generalstab wurden je 7 Stellen von Abteilungschefs neu besetzt, im Militärkabinett eine. Im Großen Generalstab trat ferner ein Wechsel ein bei einer Quartiermeister- und beim Truppengeneralstab je 9 Offizieren.

Von den Regimentschefs sind gestorben: die Herzogin Wera von Württemberg (Ulanen-Regiment Nr. 19), Generalleutnant v. v. Hahnke (Infanterie-Regiment Nr. 12), ausgeschieden ist Erzherzog Ferdinand Karl von Österreich (Jäger-Bataillon Nr. 5). In Zugang sind gekommen: der Kaiser als Chef des Mecklenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 90, der König von Sachsen als Chef des 2. Garde-Ulanenregiments. Der Herzog ist ausgeschieden aus Mächtern des Habsburgischen Hauses. Großfürst Paul Alexandrowitsch von Rußland wird wieder beim Kürassier-Regiment Nr. 6 geföhrt, wie dies schon früher geschehen war; es war unterblieben, als er seine russische Stellung verlor; mit seiner Wiedereinsetzung in diese hängt eine Wiederaufnahme zusammen.

Für sichtlichste. Der Kronprinz, bisher Batallionskommandeur im 1. Garde-Regiment zu Fuß ist zum Kommandeur des 1. Gebirgs-Regiments Nr. 1 ernannt, Prinz August Wilhelm, Hauptmann und Prinz Joachim, Leutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, wurden ersterer a la suite des Regiments gestellt, letzterer inzwischen zum Oberleutnant befördert, zum Besuch der Universität Straßburg abkommandiert. — Es wurden befördert: Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen zum General der Infanterie, Großherzog Friedrich Franz 4. von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Friedrich 2. von Anhalt und Prinz Johann Georg von Sachsen zu Generalen der Kavallerie, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha und Prinz Morizian von Baden zu Generalleutnants, Fürst Leopold zur Lippe zum Generalmajor; den Charakter als General der Kavallerie erhielt der Erbprinz Heinrich 27., jüngere Linie, Regent der Fürstentümer Meuß, bis als Oberst der Fürst Czgon zu Fürstenberg.

Es wurden a la suite von Truppenteilen gestellt: die Generale v. Britzow und Gaffron, Kommandierender General des 16. und v. Ribb, Kommandierender General des 8. Armeekorps, Regiment Nr. 6 bzw. Regiment des Königin Elisabeth), Gronau, bisher Gouverneur von Thorn; v. Voß und Polack, früher Kommandierender General des 9. und Febr. v. Biffing, früher Kommandierender General des 7. Armeekorps (Feldartillerie-Regiment Nr. 3 bzw. Grenadier-Regiment Nr. 89 bzw. Garde du Corps), Prinz Georg von Bayern (2. See-Batallion), die Prinzen Bernhard und Julius Ernst zur Lippe (3. Batallion Regiment Nr. 55 in Detmold).

Den nächsten Berechnungen eines Statistikers entnehmen wir, daß an Beförderungen in der neuen Rangliste zu verzeichnen sind (die Beförderungen im Vorjahr sind in Klammern beigefügt) zum Generalfeldmarschall und Generaloberst keiner (bei der

Infanterie 2 bzw. 1, bei der Kavallerie je 1, bei den andern Wiffen keiner), zum General a) bei der Infanterie 1 (3), b) bei der Kavallerie 1 (0) c) bei der Feldartillerie keiner (1), d) bei der Fußartillerie 1 (0), e) beim Jägerkorps- und Jägerkorps 1 (0) f) bei den Infanterie-Truppen keiner (0) zum Generalleutnant bei a) 16 (20), bei b) 7 (4), bei c) 4 (1), bei d) keiner (2), bei e) 1 (3), bei f) keiner (1) g) beim Train keiner (0), h) bei den Technischen Instituten keiner (1) zum Generalmajor bei a) 43 (60), bei b) 13 (19), bei c) 19 (17), bei d) 4 (4), bei e) 4 (4), bei f) 2 (2) g) keiner (1) bei h) 2 (1) im ganzen Generalfeldmarschall: 0 (3), Generalobersten 0 (2) Generale 4 (4) Generalleutnants 28 (32) Generalmajor 87 (103).

In der Klasse der Stabsoffiziere sind befördert zu Obersten 111 (150) Oberstleutnants 149 (162), zu Majoren 258 (344). Die Zahl der Beförderungen der Generale und Stabsoffiziere ist mithin zum Teil ganz erheblich gesunken. Dies ist auch der Fall bei den Beförderungen in den unteren Stellen, nur die Zahl der Beförderungen zum Hauptmann ist geöhrt geworden. — Wechsel der Kommandeure haben unter anderen stattgefunden: bei den 2. Armeekorps und den kommandierenden Generalen o; Generalinspektion in der Kavallerie bzw. Fußartillerie für General von Kleist Generalleutnant v. Windheim (mit der Führung beauftragt) bzw. für General v. Dulitz General Leuter; — bei 16 (16) Divisionen; — bei 40 (41) Infanterie, 23 (23) Kavallerie, 14 (9) Feldartillerie-Brigaden; — bei 65 (68) Infanterie, bei 33 (25) Kavallerie, bei 24 (16) Feldartillerie-Regimenten; — bei 1 Gendarmen (Thorn) und 11 Kommandanturen; Magdeburg erscheint nach Aufhebung der Kommandantur unter dem Abschnitt „Garnisonen“.

Eine neue Dienstgradbezeichnung, „Obergeneralarzt“, ist den Stabsärztinnen beilegt.

An organisatorischen Veränderungen in der Armee sind wenige zu verzeichnen, da die neuen Etats um zuzeit des Ercheinens der Rangliste noch nicht genehmigt waren; sie beschränken sich im wesentlichen auf den Zugang der etatsmäßig genehmigten 83 Maschinen-gewehrkompanien bei den verschiedenen Infanterie-Regimentern.

Namensänderungen von Truppenteilen. Das Großherzoglich Mecklenburgische Jäger-Regiment Nr. 90 hat den Namen Großherzoglich Mecklenburgisches Jäger-Regiment Kaiser Wilhelm (infolge Ernennung des Kaisers — siehe oben — zum Chef des Regiments), die Betriebsabteilung der Militär-Eisenbahn den Namen Betriebsabteilung der Eisenbahn-Brigade, der Truppenübungsplatz Seiden (beim 14. Armeekorps) den Namen Truppenübungsplatz Heuberg, der Truppenübungsplatz Hagmann (beim 15. Armeekorps) den Namen Truppenübungsplatz Dorchosen (Elsch) erhalten.

Den Standort gewechselt hat das II. Batallion Regiment Nr. 172, von Straßburg nach Neubreiach; Alt-Breiach heißt jetzt nur Breiach, Groß Vichterfelde Berlin-Lichterfelde. In Helgoland ist eine Fortifikation errichtet.

In dem Verzeichnis des Beurlaubtenstandes ist neu hinzugekommen der Kompagniebezirk Gummersbach beim Bezirkskommando Denz und die Landwehr der Luftschifftruppen. Von den bisherigen Veterinärbeamten sind 753 als Veterinäroffiziere übernommen.

Aus Pommern.

In Stettin sprachen dieser Tage, wie man uns von dort schreibt, bei überfülltem Saale Reichstagsabg. Dr. Wiemer und Landtagsabg. Lippmann über die preussische Wahlrechtsreform. Beide Redner ernteten den lebhaftesten Beifall der Zuhörer. Dem wieder auf neue in den Reichstag gewählten Führer der fortschrittlichen Volkspartei Dr. Wiemer wurde eine förmliche Ovation bereitet. Nach den beiden Rednern des Abends sprach in der Distriktsion Rechtsanwalt Wolff, der zunächst dem Abg. Lippmann den Dank der Stettiner Wähler schenkte für die rege Agitation ansprach, die der Abgeordnete für Stettin in den letzten Wochen außerhalb Pommerns im Interesse der preussischen Wahlrechtsreform geleistet hat.

Im Anschluß an die entschiedene Vertretung der viel beipropagierten Stichwahlparole der fortschrittlichen Volkspartei durch Dr. Wiemer richtete dann der Redner an Wiemer als Mitglied des Vorstandes und des geschäftsführenden Ausschusses der Partei das Ersuchen, für die im Jahresfrist bevorstehenden preussischen Landtagswahlen gleichfalls eine inhaltreiche Verknüpfung mit der Sozialdemokratie herbeizuführen mit dem Ziele der preussischen Wahlreform. Redner exemplifizierte dabei auf die süddeutschen Präzedenzfälle und insbesondere auf das Wahlbündnis der Liberalen aller Schattierungen mit der Sozialdemokratie in Belgien bei den dortigen Kammerwahlen. Endlich sprach der Redner auch die Hoffnung aus, daß es wenigstens in Pomern möglich sein werde, bei den Landtagswahlen auch mit den Nationalliberalen zusammenzugehen, deren provinziale Leitung die den Anschluß nach rechts suchenden Tendenzen der neuen nationalliberalen Gruppe weit von sich gewiesen habe.

Dem Redner erwiderte der Abg. Dr. Wiemer in seinem Schlusswort, eine bestimmte Erklärung auf diese Anregung einer tatsächlichen Verknüpfung bei den Landtagswahlen lasse sich natürlich nicht ohne weiteres geben. Die Parteileitung werde selbstverständlich alle Mittel in Erwägung ziehen und prüfen, die einen Erfolg für die Sache der preussischen Wahlreform bringen könnten. Man könne auch nicht vor Beginn des Kampfes aller Welt sagen, was die Parteileitung zu tun gedenke. Was die nationalliberale Partei angehe, so lege die fortschrittliche Volkspartei selbstverständlich auch bei der Landtagswahl großen Wert auf ein Zusammengehen mit ihr unter der Voraussetzung, daß die Nationalliberalen gewillt seien, eine wirklich liberale Politik zu treiben. Die Sozialdemokratie endlich müsse sich bemühen, daß sie ihre ganze Kraft dafür einsetze habe, daß überhaupt Wahlmänner gewählt werden, die entschlossen sind, für eine gründliche Änderung des Wahlrechts einzutreten. Vor allen Dingen komme es darauf an, unsere eigenen Organisationen kampfsfähig und kampfreudig zu machen und zu erhalten. Mit Genugtuung könne die fortschrittliche Volkspartei blicken auf ihre Stimmzahl von 1 1/2 Millionen und ihren Stimmzunahme von 300 000 Stimmen. Arbeiten wir weiter wie bisher, fest und entschlossen, auch in Preußen! Wiemer schloß unter stürmendem Beifall der Versammlung mit einem Wort, das Albert Trzegeer in das Fremdenbuch des Oldenburger Seebades Danks geschrieben hat: „Der Sturm erbraut, die Wogen brauen, — Ihr Männer, seit an Steuer steht! — Dann wird auch unser Schifflein landen, — Daran der Freiheit Wimpel weht!“

Die Anzeige gegen den Polizeileutnant

Kolb und vier Schukleute, die die sozialdemokratischen Abgeordneten Vorwardt und Leinert wegen der Vorgänge am 9. Mai, die sich im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses abgespielt haben, bei der Staatsanwaltschaft erstatteten, ist vom Ersten Staatsanwaltschaft am 15. d. M. Landgericht I zu Berlin, wie der „Vorwärts“ mitteilt, zuräd gegeben worden. Die Anzeige war auf Grund der §§ 105 und 106 des Strafgesetzbuchs erstattet worden. Der Staatsanwalt gibt der Anzeige keine Folge, da er die Auffassung der beiden sozialdemokratischen Abgeordneten, daß die Bestimmungen des § 64 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses in Widerspruch mit den Bestimmungen des Gesetzes ständen und daher unverbindlich seien, nicht teilt.

Der Erste Staatsanwalt tritt in Verfolgung seiner Ansichten für die Rechtmäßigkeit der Amtshandlung der mit der Durchführung der prinzipiellen Maßregel beauftragten Polizeibeamten ein. Oberster Grundsatz des Strafrechts sei es, daß nur diejenige Verletzung eines Rechtsaquivalents Strafbarkeit begründe, die Schuld habe und rechtswidrig sei. Diese Voraussetzung liege auf Seiten der Polizeibeamten nicht vor. Die Schukleute hatten lediglich den Befehl ihres Vorgesetzten ausgeführt, der bei Erstellung des Befehls innerhalb seiner Zuständigkeit gehandelt habe, da der Leutnant eine Entscheidung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses vollauf, die dieser im Rahmen seiner Zuständigkeit, auf Grund der beschlossenen, mit Gesetzen nicht im Widerspruch stehenden Geschäftsordnung getroffen hatte. Schließlich betont der Erste Staatsanwalt:

„Die gegen die Person des Herrn Leinert gerichteten Handlungen des Polizeibeamten erfüllen deshalb nicht den Tatbestand der oben angezogenen Paragrafen, weil sie gar nicht bezwecken, Herrn Leinert aus der Versammlung zu entfernen, oder ihn sonst an der Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte als Abgeordneter zu hindern, sondern allein dazu dienen, das den Beamten bei ihrer rechtmäßigen Amtsausübung in der Person des Herrn Leinert entgegenstehende Hindernis zu beseitigen und den Weg dazu freizumachen.“

Wie der „Vorwärts“ bemerkt, wird gegen den Beschuldigten des Oberstaatsanwaltschafts Beschwerde eingelegt und schließlich das Kammergericht angerufen werden.

Die belgischen Wahlen.

Am Sonntag haben in allen neun Provinzen Belgiens Neuwahlen für Kammer und einen Teil des Senats statt-

gefunden. Die Wahlen waren diesmal von um so größerer Bedeutung, als sonst immer nur alle zwei Jahre in jeder einer Hälfte des Landes gewählt wurde, so daß dieselben Provinzen in der Regel nur alle vier Jahre zur Wahl kamen. Diesmal war das Parlament direkt aufgestellt worden, weil entsprechend einer Bestimmung der belgischen Verfassung sowohl für die Kammer, wie für den Senat eine erhebliche Vermehrung der Mandate vorgenommen worden war, und weil es sich diesmal tatsächlich um Sein oder Nichtsein für die Regierung handelte. Die bestehende Kammer aus 166 Mitgliedern, in Zukunft werden es 186 sein. Ein Senat haben bisher 110 Mitglieder. Verfassungsmäßig sind 10 neue Senatsitze hinzugeskommen. Hierbei ist aber die Doppelzählung der Senatswahlen zu berücksichtigen. Ein Teil der Senatoren geht aus Zensuswahlen hervor. Dies waren bisher 88. Ihre Zahl ist auf 93 erhöht worden. Ein anderer Teil der Senatoren, 27 an der Zahl, wird durch die Provinzialräte gewählt. Die Zahl dieser Mandate ist unverändert geblieben und die Wahlen werden erst am 22. Juni stattfinden.

Die genauen Ergebnisse der Kammerwahlen mit Stimmzahl dürften erst nach der amtlichen Feststellung des Resultats bekannt werden. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen werden die zwanzig neuen Kammeritze sich wie folgt auf die Parteien verteilen: Die Liberalen erhalten zwei Sitze in Brüssel, einen in Gent, einen in Antwerpen, einen in Lüttich, einen in Flandern, einen in Flandern, einen in Antwerpen, einen in Flandern, einen in Antwerpen. Die Opposition erhält drei in Brüssel und je einen in Ostende, Antwerpen, Mecheln, Leven und in Mons und zwei in Charleroi. In Brügge wurde durch die Liberalen der demokratische Abbe Fonteyne gewählt. Von den Resultaten der Senatswahlen verläuft im Augenblick noch nichts. Das Wahlergebnis dürfte erst in einigen Tagen feststehen, da in verschiedenen Wahlkreisen nachträglich Abstimmungen stattfinden müssen.

Seitens des Ministers des Innern wurde nachts 1 Uhr folgende Tabelle über die Wahlergebnisse aufgestellt: Die alte Kammer enthielt: 86 Liberale, 45 Liberale, 34 Sozialisten, 1 demok. Christl. Die neue Kammer enthält: 101 Liberale, 45 Liberale, 38 Sozialisten, 2 demok. Christl. Die Mehrheit der Liberalen beträgt somit 16 Stimmen gegenüber 16 der Sozialisten. Die Kammer des Abbe Fonteyne hat seinen Sitz in Brüssel. Die Wahlen in Brüssel sind so berichtet, daß trotz der auf beiden Seiten herrschenden Erbitterung im allgemeinen der Wahlkampf selbst sich mit ziemlicher Ruhe vollzogen hat. In Brüssel kam es zu einer Demonstration vor dem katholischen Vereinshaus, in der Feuerrohr die Menge durch Wassertrahlen ausanwandte. In der Provinz kam es verschiedentlich zu Demonstrationen und Heimgängen zusammen. Am 9. Montag, dem Tag der Feststellung der definitiven Wahlergebnisse, große Unruhen erwarteten wurden, blieben die für Sonntag getroffenen Maßnahmen der Behörden aufrechterhalten. In Brüssel war ein großes Militärangebot veranlaßt. Nach Einschaltung von Reservehänden dem Kriegsminister 40 000 Mann zur Verfügung. Für den Abend wurden Unruhen befürchtet.

Der Krieg um Tripolis.

Das türkische Kriegsministerium teilt mit, daß die Italiener am 28. Mai Sanaa und Ghabra an der Küste von Aden bombardiert hätten. In Sanaa wurden drei Häuser zerstört, ein Heines aus beschädigt, in Ghabra wurden eine Moschee und zwei Häuser gänzlich zerstört; eine Frau und zwei Kinder wurden getötet. Das Kriegsministerium veröffentlicht ferner eine Mitteilung über die am 26. Mai vor Tobruk stattgehabten Kämpfe, bei denen die Italiener sich mit 70 Toten zurückgezogen hätten, die Verluste der Türken und Araber seien unbedeutend gewesen.

Itärischen Nachrichten zufolge hat am italienische Kreuzer am 31. Mai bei der Verfolgung eines türkischen Seglers, der an der Küste des Malaisischen Schutzes lag, gegen die Ruinen der alten Festung Sidi-Schut die Schiffe abgefeuert und auch gegen Numbak bei Scalanoda einige Schiffe gerichtet. Nach Meldungen, die bei der Postreise eingegangen sind, haben italienische Schiffe die Küste von Dandab an der Küste des Malaisischen Schutzes bombardiert.

Ein Sieg der Türken. Der Kriegsberichterstatter des „Ereka“ telegraphiert aus Beirut an der tunesisch-tripolitänischen Grenze: Am 31. Mai unternahm die Italiener, 6000 Mann stark, einen Ausfall aus Budchames, wurden jedoch von der türkisch-arabischen Meezei in die Flucht geschlagen und erlitten große Verluste. „Agenzia Stefani“ teilt dagegen über das Gescheh mit: Auf die Nachricht hin, daß eine große Karavane zwischen der tunesischen Grenze und Jelten vorüberziehen werde, unternahm General Garzone am Freitag mit einem Operationskorps einen Zug in der Richtung auf Sebta und Brega. Während ein Teil seiner Truppen den Feind vor der Seite von Sebta aus beschießte, rückte ein Operationskorps in zwei Kolonnen nach Westen und Südwesten vor. Die linke der beiden Kolonnen entwidelt auf der ganzen Länge zwischen Sebta und Budchames sowie Sebta und Brega heftiges Feuer, um die feindlichen Streitkräfte, die hinter Sebta in einer Stärke von ungefähr 3000 Mann standen, heranzulocken. Ein Teil der rechten Kolonne trat mit feindlichen Kräftegruppen und Ketten zusammen und verteidigte sich, während die linke sich die rechte Kolonne mit der linken. Beide zusammen vollendeten die Zerstörung der feindlichen Streitkräfte und fügten ihnen erhebliche Verluste zu. Die Verluste der Italiener betragen 2 Tote und 15 Verwundete. Die Feinde wurden auf allen Punkten zurückgeworfen.

Das türkische Kriegsministerium veröffentlicht folgende Mitteilungen: In der Nacht des 29. Mai trat Sebta ein neues Kampf statt. Die Italiener zogen sich mit einem Verlust von 20 Toten zurück. Am nächsten Morgen kam es zu einem Gefecht mit einer italienischen Infanterieabteilung, die zum Straßenbau ausgerüstet war. Die Italiener erlitten Verluste, deren Höhe nicht angegeben wird.

Ein Teil der Bevölkerung von Benghazi ist wegen Mangel an Lebensmitteln ins türkische Lager geflüchtet. Eine türkische Abteilung rückte bis an das Fort Koppar heran und griff eine italienische Kavallerieabteilung an, wobei 14 Italiener getötet wurden. Die „Gauloise“. Die Forts hat auf die Schritte, die der französische Vorkämpfer in der Angelegenheit der „Gauloise“ unternommen hat, eine peinliche Untersuchung

angeordnet. Der französische Dampfer „Gauloise“ ist, wie erinnerlich, von den Türken angegriffen worden.

Die Ausweisung der Italiener. Die „Agenzia Stefani“ legt in einer aus dem Ministerium des Innern kommenden Note Verwahrung gegen die seitens der Türkei für die Ausweisung der Italiener vorgebrachten Gründe ein. Es heißt darin: Es ist falsch, daß Tausende von Einwohnern in Tripolis niedergemetelt oder deportiert worden sind. Es ist weiter falsch, daß die italienische Flotte offene Küstenpunkte beschossen und daß von lenkbaren Luftschiffen und Flugzeugen Bomben auf friedliche Einwohner oder Kranentransporte geworfen worden sind. Solche Bomben wurden einzig und allein auf Gruppen von Kämpfern geschleudert. Es ist schließlich falsch, daß die italienischen Behörden der mohammedanischen Bevölkerung auf der besetzten Insel Madagasin aufgelegt hat. Die Inselbevölkerung ist ohne Ansehen der Religion mit dem gleichen Wohlwollen behandelt worden.

In Saloniki hat die Abreise der ausgewiesenen Italiener begonnen. Die Ausgewiesenen sind keinerlei Schwierigkeiten oder Angriffen ausgesetzt. Mit der Durchführung der Ausweisungen und dem Schutz der Italiener ist die Polizei betraut worden.

Der türkische Minister des Innern, der von seiner Reise zurückgekehrt ist, hat die Beschäftigung, nach denen italienische Spitalärzte, Kranke, Greise, unterbetratete Frauen, Witwen und Waisenkinder der Ausweisung ausgeschlossen sein sollen, bekräftigt.

Die Lage in Marokko.

General Lyautey sandte dem Minister des Äußeren ein Telegramm aus Fez unter dem 1. Juni 9 Uhr abends: Die Kolonne des Obersten Gouraud, welche fünf Bataillone Infanterie, sechs Abteilungen Kavallerie und zwei Escadrons Kavallerie umfaßt, rückte um 5 Uhr früh gegen den Feind vor, der sich 10 Kilometer nördlich von Fez an den Ufern des Sebta gesammelt hatte. Die Kolonne machte einen heftigen Angriff gegen die feindlichen Abteilungen, die infolge des Artilleriefeuers von den Abhängen nicht herabsteigen konnten. Um 10 Uhr gelangte die Kolonne zu einem der großen feindlichen Lager, das vom Feinde schnell geräumt wurde. Elmfami, der Anführer der Garra, fiel in unsere Hände. Der Feind ließ zahlreiche Tote zurück. Wir hatten 9 Tote und 28 Verwundete. Ein englischer Infanterist wurde getötet. Am Montag ist die Kolonne des Obersten Gouraud nach Fez zurückgekehrt. Seit Sonntag mittag ist kein Schuß gefallen. Der Feind scheint vollständig gestreut zu sein. Die Generale Lyautey, Moineur, Brialmont sowie El Mostofan der Kolonne entgegen, die mit Maifit die Hauptstraße durchzog. Die Verluste der Franzosen betragen nach neueren Feststellungen 12 Tote und 31 Verwundete. Der Sultan Mulay Hafid und der Geheime Regnant werden in Kürze gemeinsam abreisen, wenn die Lage es gestattet.

Generalfeldzeugmeister Lyautey hat wegen der Haltung der Bewohner von Fez während der letzten Ereignisse die Absicht, der Stadt die aufgelegte Kriegskontrolle zu erlassen. Die Bevölkerung ist darüber sehr befricdet.

Der Korrespondent des „Matin“ telegraphiert: Man habe mit Überraschung wahrgenommen, daß die Stadt Fez bedrohenden Charakter zum großen Teil aus Arabern bestände, die noch jüngst gegen die Spanier gekämpft hätten. Man frage sich, welchen Anstiftungen die Stämme gehörig hätten, um den neuen Marok nach Fez zu unternehmen und die Franzosen anzugreifen.

Der Angriff der Uled Freb, über den am Freitag aus Azagan berichtet wurde, richtete sich nicht gegen eine Sanitätsabteilung, sondern gegen eine Erdmündungsabteilung, sechs Kilometer von dem Lager der Sanitätsabteilung entfernt. Der Kampf war sehr heftig, die Gourauds hatten einen Toten und zwei Verletzte. Wie die letzten Meldungen besagen, hat sich die Lage gebessert.

87 Mann Kolonialinfanterie und eine Maschinengewehr-Abteilung haben sich in Toulon auf dem Postdampfer „Mirgelle“ nach Casablanca eingeschifft. Ein zweites Bataillon folgt nächsten Sonnabend.

Neue Unruhen in Algerien? In Nedroma (Algerien) sollten vier eingeborene Stämme 170 Militärschiffen stellen, doch erschien nur die Stellungskommission nur ein einziger, der Sohn eines eingeborenen Straßenauffsehers. Aus Nedroma sind aus Furcht vor Unruhen 280 europäische Familien geflüchtet.

Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Anlässlich des Besuchs des bulgarischen Königs in Wien fand am Sonntag ein Dejeuner beim Erzherzog Franz Ferdinand statt, an dem auch die beiderseitigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten teilnahmen. Wenig fand ein Galadiner in Schönbrunn statt. Kaiser Franz Josef brachte einen Diner in der Hofburg aus, in dem er darauf hinwies, daß bis Ende März verlossen sein werden seit dem Tage, da König Ferdinand an die Spitze Bulgariens trat. Er habe vom Antritt der Regierung an eine Politik der Mäßigkeit verfolgt und dem Volke die Wohlthaten des Friedens genährt, und mächtig beigetragen zu dem unausgesprochenen Gedenken des Landes. Der König von Bulgarien betonte in seiner Erwiderung, er sehe in diesen beiden würdevollen Angelegenheiten ein Unterband mehr für die ausgereinigten Beziehungen, die zwischen Österreich und Bulgarien bestehen. Am Montag ist die bulgarische Königsfamilie nach Ohrid abgereist. Der bulgarische Minister des Äußeren Geshov und der größte Teil des Gefolges sind in Wien zurückgeblieben. Sie werden sich der königlichen Familie auf ihrer Reise nach

Breiwertes Angebot.

Um mit den einzelnen Paaren **Rinderstrümpfen** anzuräumen, habe selbige in Serien zusammengestellt und verkaufe durchweg

gute baumwollene Qualitäten, gestreifte und geringelte Muster,

in Größen von 2 bis 11 fortirt, zum ausfinden mit

Serie: I II III IV
Paar: —,30 —,50 —,75 1,00

Es ist dies bei der hohen Baumwollkonjunktur eine wohl nie wiederkommende äußerst günstige Gelegenheit.

Ferner liegt ein **Paar Deden** für und fertig eingelaßt, sehr billig zum Verkauf für **Kreuzstich** geeignet.

G. Hoffmann Inh. **Merseburg**, Markt 19



So so, also Sie

waren es, die mir **Dr. Gentner's** **Veilchenseifenpulver** **Goldperle**

empfohlen hat. Herzl. Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.

Alleisiger Fabrikant auch der so beliebten Schuberäume

„Nigrin“:
Carl Gentner i. Göppingen, Württbg.

Bauhandwerker.

Barichriftsmäßige Formulare für Lohnbücher hält stets vorrätig.
H. Hübner, Buchdruckerei, Merseburg, Straße 9.

Blissee-Bresserei,
Lach und hoch, wird jederzeit sauber angefertigt
Herm. Baar sen., Markt 3.

Strümpfe
für Damen und Kinder, in reicher Auswahl billigst bei
Hermann Baar sen.

Rucksäcke

für Damen v. M. 0,90 b. M. 5,—
für Herren v. M. 1,— b. M. 12,—
für Kinder v. M. 0,50 b. M. 3,—

Spiel warenhaus
Wilhelm Köhler,
Gotthardtsuasse 5.



Neue u. gebrauchte
Fahrräder,
Bring-Maschinen
sowie
alle Zubehörteile
Mäntel und Schläuche billigst.
Reparatur-Werkstatt
H. Gärtner, Unter-Altenburg 4

Ich empfehle wieder meinen in feiner Güte als unübertroffen bekannten

Prima Prima Export-Tafel-Applewein
vom Jah.

a Str. 35 Pf., bei 5 Ltr. a 94 Pf., bei größeren Posten billiger.

Baul Mäther Nachf.
Markt 9, Telefon 343.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Jänzer

Adolf Schäfers Nachfolger

Merseburg. Entenplan 7.

Spezial-Geschäft für

:: Herren-Wäsche ::
Tricotagen, Shlipse

Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl



Hala-Kakao

delikat

leicht bekömmlich, sparsam im Gebrauch p. Ltr. M. 1,60 - M. 2,80
Verkaufsstellen u. Plakate kenntlich

Bernh. Most & Co. b. H. Halle's
Kakao u. Schokoladenfabrik.

Die näher rückende Verlegung meines Betriebes in mein neuerb. Geschäftshaus gibt Veranlassung zu

besonders billigen Verkäufen

um durch möglichst weitgehende Räumung den Umzug zu erleichtern.

Ganz besonders billig kommen zum Verkauf die in sehr reichen Sortimenten vorhandenen Bestände in Damen-Konfektion als:

Reise-Kostüme und Paletots, Staubmäntel, Schwarze Paletots, Touristen-Capes, Röcke und Blusen, fertige Kleider für Strasse und Gesellschaft, Kinder-Kleider, -Röcke, -Blusen und Mäntel, fertig garnierte Damen- und Kinder-Hüte, Hutformen und Putzzutaten aller Art.

Jeder Einkauf ist unbedingt lohnend und bedeutet eine Geldersparnis.

Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan.

Entenplan.

Stieren 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Städtetag der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt.

(Eigener Bericht.)

(2. Verhandlungstag.)

Essfurt, 1. Juni 1912.

In der sonst in friedlicher Ruhe dahinschliefenden Debatte des Städtetages brachte der heutige Tag ziemlich hochgehende Wogen der Erregung. Den Maßstab dazu gab die Erörterung der Kaliabwasserfrage...

reimig werden also die Flüsse von den Städten sowohl wie von den Kalialwerken. Während jedoch die durch die Abwässer der Städte bewirkte Verunreinigung sich beseitigen läßt, ist dies nicht der Fall bei der durch die Kalialindustrie verursachten. Die Städte haben also volle Berechtigung, sich gegen die weitere Verunreinigung der Klusflüsse zu wehren.

Überbürgermeister Dr. G. h. u. a. (Essfurt) erklärte, er habe ein Vorhaben, die Klusflüsse durch Kanäle zu reinigen. Er hoffte, die Klusflüsse durch Kanäle zu reinigen. Er hoffte, die Klusflüsse durch Kanäle zu reinigen.

Überbürgermeister Dr. G. h. u. a. (Essfurt) erklärte, er habe ein Vorhaben, die Klusflüsse durch Kanäle zu reinigen. Er hoffte, die Klusflüsse durch Kanäle zu reinigen.

getan hat; bei den Erörterungen auf dem Boden wissenschaftlicher Diskussion. Stadtbaurat Lammerz (Halle) meinte, daß die Debatte von dem ursprünglichen Thema fast abgewandt sei.

Mit einem Schlußwort des Referenten, in dem dieser noch einmal konstatierte, die Städte müßten ganz genau nach dem Maße ihrer Sünden an der Verunreinigung der Klusläufe büßen, aber sie haben die durch sie verursachten Missetaten bestraft, und verlangen nun ohne jede Anwartschaft, daß auch die Kalialindustrie ihre Pflicht tue, namlich die Erörterung dieses Themas ihr Ende.

Vorausgegangen waren zwei Vorträge des Stadtrats Dr. J. b. a. d. (Halle) über die Verunreinigung der Klusläufe durch Kaliabwasser. Der erste Redner ging auf die Entstehungsgeschichte des Gesetzes ein, das eine Abwaschwasserabgabe auf die weitergehenden Förderungen hinsichtlich des Denkmalschutzes bildet.

Stadtbaurat Lammerz (Halle) konstatierte durch vorgelegte Nachweise die Verschmutzung der Klusläufe durch Kaliabwasser. Er forderte die Klusstädte zu mehr Anstrengungen, die Klusläufe zu reinigen.

Die Stellen und die Schwärmer.

Roman von Herbert Rinke.

(Breitfarb G. von Schlippenbach.)

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Vor werden uns wohl nie mehr wiedersehen.“ sagte Alvar sich, und denn auch, mir würde es kein Herz kloppen mehr bereiten.

stionärinnen allerlei auszukunften. Aber sie fragte nicht, es lag nicht in ihrem frischen, geübten Wesen, sie besaß eine gute Portion Gelassenheit und nahm die Dinge von der ruhigsten Seite her an.

Noch einmal reisten Manneheims nach Finnland. Alvar hat damals fünf Jahre auf der Architekturstudien in K. n. und konnte zu seinen nicht begeisterten, weil er einen kräftigen Kurzus vor sich sah. Alvar, der eben sein Abgangszeugnis besaß, fand am Tage vor der Reise vor seinem Vater.

„Vater“, sagte der Jüngling, „nun ist es an mir, mich für einen Beruf zu entscheiden. Darf ich dir sagen, was ich möchte?“
Herr von Manneheim lächelte sein.

„Du weißt, was Du ererbst, mein Junge,“ sagte er freundlich. „Du bist eine so offene Natur, um lange mit Deinen Vätern hinter dem Berge zu halten, Du möchtest Sandwirt werden.“

chränkt sich an das „von“ vor unseren Namen zu stehen und das Kapital nicht zu verzeihen, das Du ererbt hast, um damit Gutes zu wirken. Begibst nie mein Sohn, daß dein herrliches Talent jeder Art geracht werden kann durch den Stein, der mir hineinleigt. Ich habe diese Worte schon Alvar und Magna gesagt, ich gebe sie Dir nun gleichfalls auf Deinen Lebensweg mit als Dem bester Freund.“

Der Jüngling hörte bewegt zu und lächelte ehrerbietig die Hand des Vaters; dann eilte er fort. Er stand an der Schwelle der Kindheit, die Manneheims, die Zeit trennte, herrlichst wirkten ihm. Sollen Junes, Lebensfreudig und mutig sah er der kommenden Zeit entgegen. Er freute sich auch der Sommer in Finnland, der Heimat seines Vaters, die er nur als Knabe gekannt. Obgleich die Mutter eine Deutsche war, regte sich doch das nordische Blut in den Nachkommen der alten Wikinger.

...nächstes Jahr ...

Zwangsversteigerung.

Zur Wege der Zwangsversteigerung sollen die in ...

- 1. Nachbargut Nr. 2 mit Gemarkungsrecht ...
- 2. Gartenblatt 1, Parzelle 8a b ...
- 3. Gartenblatt 1, Parzelle 57 ...
- 4. Gartenblatt 1, Parzelle 283/414 ...

am 17. August 1912 nachm. 2 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht im Gemeindegasthofe zu ...

Merseburg, den 29. Mai 1912

Bekanntmachung

Während der Dauer der Anwesenheit ...

Die Quartiere werden dem nächst einer Versteigerung unterzogen ...

Merseburg, den 30. Mai 1912

Die Einquartierungs-Deputation

Reihenverpachtung.

Die Gült- und Sauertrickden anhang der Gemeinde ...

Gonabend den 8. Juni 1912 nachm. 6 Uhr

im Gasthofe ...

Badhausverpachtung

Das Gemeindebadhaus der Gemeinde ...

Montag den 10. Juni 1912 nachm. 3 Uhr

im Gasthaus ...

Der Gemeindevorstand.

Die erste und zweite Etage, ...

1. Etage,

6 Zimmer, Küche u. Zubeh. ...

2. Etage

3 Zimmer, Küche u. Zubeh. ...

3. Etage

2 Zimmer u. 1 Of. u. 2 Ver. ...

Todes-Anzeige

Nach kurzem Krankenlager verschied plötzlich am 3. Juni, vormittags, meine liebe, herrngute Frau

Berta Lobedann

geb. Städlermann

im 83. Lebensjahre. Dies allen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Der tieftraurigen Gatte nebst Angehörigen.

Merseburg, den 4. Juni 1912
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 5. Juni, nachmittags 6 Uhr, vom Altenburger Friedhof aus statt.

Laden u. Niederlage
an vermieten ...

Laden mit od. ohne Wohnung an vermieten ...

Büderei
fr. Franchises- u. Altershaber zu verpachten ...

Outgeh. Büderei
im Rat. Gef. in Halle veränd. ...

la. hauschl. Rot- und Leberwurst.
empfehlen ...

A Knochen, Weißkieser Str. 27
Mittel. d. Rab. Spar-Bereins.

V. Mitteldeutsches Zimmerklub. = Bundeschießen
in Merseburg a. S.

Wir erlauben uns, die geehrten Einwohner von Stadt und Land zu dem vom 16. bis 18. Juni im Stablfestiment „Strand-schießen“ stattfindenden

Bundeschießen verbunden mit Volksfest

freundlichst einzuladen.

Programm:

Gonabend den 15. Juni 1912. von abends 8 Uhr ab bis 10 Uhr: Großes Prob-schießen auf sämtlichen aufgestellten Scheiben.

Sonntag den 16. Juni 1912. vormittags von 11 bis 1 Uhr großer Früh-schoppen mit Konzert und Empfang der auswärtsigen Schützen im Festlokal Vereinshaus „Strand-schießen“.

Montag den 17. Juni 1912. von früh 10 Uhr bis mittags 12 1/2 Uhr: großes Prob-schießen mit Konzert und Empfang der auswärtigen Schützen im Festlokal.

Dienstag den 18. Juni 1912. von vormittags 10 Uhr ab bis abends 7 Uhr: Schießen auf allen Ständen. Hierauf: Volk- und Verteilung der ersten 10 Preise jeder Schießart.

Der Zimmerklub-Berein Merseburg.

Frische Geesische

das Vfd. von 15-30 Pf. morgen auf dem Wochenmarkt u. d. d. d.

Die Viehhaltung

und

Schweinemast

lohnt sich nur, wenn nicht gewöhnlicher Kaff., sondern das bewährte phosphor-saure Futtermittel „Prämin“ aus der chem. Fabrik VOSS & Co. Frankfurt a. M. regelmäßig mitgeschickt wird.

Zu haben in: Bengelsdorf bei Robert Helbig, Bäcker.

Nähmaschinen

Es liegt auf der Hand

das das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein hervorragender Trank für Ge-sunde, Kranke und Rekonvaleszenten für Wochnerinnen und stillende Mütter, für Blutmangel, Bleichsüchtige, Abergeliebte und Nervöse sein muss, wenn man berücksichtigt, dass obige Menge besten Gerstenmalzes etwa 1/2 Pfd. oder 2000 Grammkörner, darin gährten, um einen haben Liter dieses alterhümten Bieres, das relativ wenig Alkohol hat, herzustellen. Der Wert des Bieres als Gesundheitsbier ist ärztlich anerkannt. In Merseburg nur echt in dem Haupt-Verlag Bernhard Oelzschner, Bier-Grosshandlung, Merseburg-Mücheln, bei Karl Schmidt, Unterartenburg, A. Welzel, Domplatz u. Carl Ehm Nachf. Inh. Reich, Sachse, d. e. eiseln, sowie in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.



Geldene Augen
Mittwoch

Schlachtfest

Zum alten Dessauer
Donnerstag Schlachtfest

Dieters Restauration
Heute

Schlachtfest

hauschl. Wurst
G. J. Köpfe, Ober-Burgart 18

Heute Mittwoch
fr. hauschl. Wurst

hauschl. Wurst
Dienstag

Frauenhilfe der Altenburg
Statt der Monatsversammlung findet am Freitag d. 7. d. M. nachmittags 4 Uhr die

General-Verammlung
im Restaurant „Bellone“ statt. Gäste sind willkommen.

Tivoli-Theater

Geburts-Vorstellung für die Schüler der hiesigen Lehranstalten.

Mittwoch 5. Juni, nachm. 4 Uhr

Rabale und Liebe

Freitag, in 5 Uhr, S. u. Schiller. Regie: Dr. Oberreg. Reiter.

Merionen:
Bräud. u. Walter Dr. Reiter, Ferdinand L. Gohn

Lady Wilford, Fel. Abendroth, K. Kalk, Dorfmann, Dr. Söhngut, Würm, Sekretär, Dr. Strehan, Wilm, Stadtmusik, Dr. de. Wal, Frau Müller, Fel. Götter, Kathe, d. Tochter, Fel. Bachmann, Kammerdiener, Dr. Dicksch, Sophie, u. beider Fel. Wack, 1. Diener, Lady Dr. Krauss, Diener, Soldaten.

Spielt an einem kleinen Hofe.

Gartenbau-Verein

Donnerstag den 6. Juni d. J. abends 8 1/2 Uhr.

Verammlung
im „Tivoli“

Der Vorstand

Wäsche

Schulmacher zur Aushilfe, auch außer dem Hause, suchen Gebr. Bästl, Kleine Ritterstraße.

Arbeiter

Arbeitsburschen

Dred. Arbeitsmädchen oder Frauen

Wirtschafterin

Goldene Augen

Schlachtfest

Zum alten Dessauer

Dieters Restauration

Schlachtfest

hauschl. Wurst

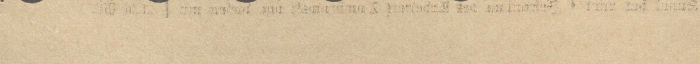
Heute Mittwoch

hauschl. Wurst

Frauenhilfe der Altenburg

General-Verammlung

Sunges Mädchen



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787691319120605-19/fragment/page=0008



Zweite Beilage.

Luftschiffahrt.

Das Militärluftschiff „3. 3“ in Hamburg. Das in Hamburg zurzeit stationierte Luftschiff „3. 3“ ist fortgesetzt der Gegenstand des lebhaftesten Interesses der Bewohner der Hansestadt.

Keine Unfälle bei der Landung.

Friedrichshafen, 3. Juni. Gegenüber der in verschiedenen Blättern inhaltenen Meinung, daß die Landung des Zeppelinluftschiffes „3. 3“ in Hamburg mit Schwierigkeiten verbunden war, wird von sachverständiger Seite erklärt, daß die schwierige Landung darauf zurückzuführen sei, daß auf der Seehöhe (700 Kilometer) etwa 1900 bis 1500 Kilogramm Betriebskraft verbraucht wurde.

Die Luftschiffhalle vom Blig getroffen.

Wie ein Telegramm des Grafen Zeppelin an Hamburg berichtet, hat während der gestrigen Fahrt des Luftschiffes nach Bremen der Blig in die Hamburger Luftschiffhalle eingeschlagen.

Der nordwestliche Windsturm.

Bremen, 3. Juni. Aus unverfälschter Quelle erhalten wir die Nachricht, daß Krieger auf seinem Zeppelin-Apparat bei Uchte im Kreise Nienburg, kurz vor Minden, wegen starken Sturmes und Gewitters auf einer ungesunden und moorigen Wiege landen mußte.

19.ziehung 5. Kl. 226. Kgl. Preuss. Lotter.

Ziehung vom 3. Juni 1912 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleiche hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Lotteriestellennummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

Table with 2 columns: Lotteriestellennummer and Gewinnbetrag. Includes numbers like 67 129 83, 62 1081 688, etc.

Table with 2 columns: Lotteriestellennummer and Gewinnbetrag. Includes numbers like 53 0999 234, 52 1002 238, etc.

Table with 2 columns: Lotteriestellennummer and Gewinnbetrag. Includes numbers like 42 0906 117, 41 2109 158, etc.

Table with 2 columns: Lotteriestellennummer and Gewinnbetrag. Includes numbers like 31 0999 234, 30 1101 158, etc.

Table with 2 columns: Lotteriestellennummer and Gewinnbetrag. Includes numbers like 20 0906 117, 19 2109 158, etc.

Table with 2 columns: Lotteriestellennummer and Gewinnbetrag. Includes numbers like 09 0906 117, 08 2109 158, etc.

19. Ziehung 5. Kl. 226. Kgl. Preuss. Lotter.

Ziehung vom 3. Juni 1912 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleiche hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer auf die Lotteriestellennummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

Table with 2 columns: Lotteriestellennummer and Gewinnbetrag. Includes numbers like 63 0906 117, 62 2109 158, etc.

Table with 2 columns: Lotteriestellennummer and Gewinnbetrag. Includes numbers like 51 0906 117, 50 2109 158, etc.

Table with 2 columns: Lotteriestellennummer and Gewinnbetrag. Includes numbers like 40 0906 117, 39 2109 158, etc.

Table with 2 columns: Lotteriestellennummer and Gewinnbetrag. Includes numbers like 29 0906 117, 28 2109 158, etc.

Table with 2 columns: Lotteriestellennummer and Gewinnbetrag. Includes numbers like 18 0906 117, 17 2109 158, etc.

Table with 2 columns: Lotteriestellennummer and Gewinnbetrag. Includes numbers like 07 0906 117, 06 2109 158, etc.

paintner. Diefen begleitete er auf allen seinen Überflügen und wurde von einem Bekannten Windpantners in Frankreich bei Sommer nach Piloten ausgebildet. Dort machte er auf dem Sommer-Flieger-Verbanden sein Piloten-Examen, kam dann nach Deutschland zurück und machte im August 1911 seine ersten Überflüge. Später widmete sich Diefen hauptsächlich dem Fluge auf Sommer-Fliegern und erzielte auf diesem sehr schöne Resultate.

Sport und Leibesübungen.

Mitteilungen aus der Deutschen Turnerzeitung.

Deutsche Turnerzeitung und Olympische Spiele. Der Ausschuss der Deutschen Turnerzeitung hat die Beteiligung an den Olympischen Spielen in Stockholm abgelehnt. Dieser wohlbegründete Beschluß wird nun von interessierter Seite einer Kritik ausgesetzt, die sich leider ein großer Teil der deutschen Presse angeeignet, ohne die für die Haltung der Deutschen Turnerzeitung maßgebenden Gründe zu würdigen.

Der Ausschuss hat sich geäußert, indem die Teilnahme der Deutschen Turnerzeitung an den Olympischen Spielen in Stockholm aufgegeben, da jedes Entgegenkommen der dortigen Leiter fehlerhaft und uns für die Durchführung des deutschen Turnens nur 45 Minuten zur Verfügung...

Verkaufsanzeigen.

Herr Karl Zepper hierfeldt befindet sich in seinem Grundbesitz Bornfeld 10 eine Schlachtereianlage bezugsfertig.

Dies Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung mit der Aufforderung zur Kenntn. Kenntnis gemacht, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in 2 Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen.

Zur mündlichen Verhandlung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin auf Freitag den 21. Juni 1912, mittags 12 Uhr, im Zimmer Nr. 18 anberaumt.

Der Unterzeichnete der Anlage sowie die etwaige Bedingung, werden an diesem Termin mit der Vernehmung geladen, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen wird.

Merseburg, den 30. Mai 1912. Der Magistrat.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchengemeinde auf der Werraburg-Merseburger Kaufleute soll auf Meißelbode verpachtet werden und sind hierzu Termine wie folgt festgesetzt:

Sonnabend den 8. Juni 1912, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zu Güntersdorf, für die Strede St. 687 bis 69,642, nachmittags 6 Uhr, im Gasthof zu Wallendorf für die Strede St. 68,3 bis 69,6.

Wohnungen in Xerxine, Merseburg, den 2. Juni 1912. Wend. Straßemeiher.

Wohnung.

250 Mk. jährlich, 1. Juli zu beziehen. Acker Geldweg.

Auf ein diesiges, in gutem Zustande befindl. Wohnhaus mit Stallung werden zur ersten Stelle za 10.000 M. (Brutt 12800) Wertung 2106 493 831 22 89 457 643 710 920 51 93 829 823 9508 310 628 10000 58 10000 680 710

I guterhart. eisern. Kessel

steht preiswert zu verkaufen. Salische Straße 9.

Kindermantel 10. Kinderwische 1 Kleid, fast neu, mittl. Größe, 1 Mantel bill. a. verk. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

II guterhart. Fahrräder sportbillig zu verkaufen. Dannebergstr. 4, vt.

Grammophon

mit eingebautem Zylinder - wunderbare Wiedergabe - ist mit 45 Platten - 66 Musikstücken - beste Marken, neu beschafft - für M. 80 zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.

Deutscher Schäferhund

Sündin, 4 Mon. alt, dunkelwollfarbig, hübscher, pa. Stöcherer u. Säbelträger, pa. St. V. Eltern mit 1. Preisen prämi. abzugeben. Antl. Höfer, Markt 27 (Aden).

1 Stamm Hühner

steht zu kaufen gesucht. Angebots mit Preis und Angabe von Anzahl und Rasse unter „Hahn“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

2 schöne Ziegen

zu verkaufen. Preisfr. 10.

Zwei große Kuhfischweine

zu verkaufen. Neumarkt 72.

2 leichte Rebellspferde

resp. Antiquier sind zu verkaufen. Königsstraße Merseburg.

Ein Damen-Fahrrad

(mit eingebauten) zu verkaufen gesucht. Offerten unter „Damenrad 83“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleineres älteres Pferd

zu kaufen gesucht. A. Richard Schumann, Gutschreiber Str. 21.

Altes Zinn

taukt zu höchsten Tagespreisen. Wtg. Adner, Jungfernmstr., a. d. Geisel 6, Sof.

tigung gefordert wurden, die zur vollen Entfaltung des Charakters ihres deutschen Turnens nicht genügen konnten und uns, da wir doch nur wenige Mannschaften entsenden konnten, wahrscheinlich wieder dem schwedischen Turnen gegenüber den Vorwurf der Gipfelturnerei und des Kunstschindens eingetrugen hätte. Aus ähnlichen Gründen haben auch die belgischen, holländischen und französischen Turner abgesehen. Außerdem wären auch noch den uns in holländischer Weise zum großen Teil unterrichtenden mit dem Reichsausschuss ungenügend, freilich nicht genügenden Unterhaltungen, die stellen für 45 Minuten angedeutet, vielleicht 8-10000 Mk. für uns geworden, das sind überhaupt viele internationalen Unternehmungen mit ihrem sehr zweifelhaften Nutzen und ihren großen Schattenseiten nicht wert!

70.000 Personen betretenden Zuschauerraum war während der Vorführung der deutschen Turner nur ein Aufguss von kaum 150 turnbegleitenden Zuschauern anwesend. Welches niederdrückende Gefühl für die deutschen Turner, denen es schon bei ihrem Einzug in das Stadion zum Bewusstsein gekommen war, wie sehr die damalige politische Stimmung in England das Publikum gegen sie beeinflusste! Als die Mannschaften der belgischen, holländischen, französischen und der Kröbische holländisch begrüßt, die nachfolgenden deutschen Turner aber, die in straffen, elastischem Schritt, gleichmäßig und schmeidig geleistet, einberaumten, mit einem Schmeigen betrachtet. Das will es solchen Erfahrungen gegenüber heißen, daß ihnen trotzdem der 1. Preis, die Coupe Olympique, zuteil wurde! Ein angenehmer Teil der belgischen und der auswärtigen Presse hat unter der Einwirkung der Londoner Erfahrungen die Auswände des neuerrichteten Wettplatzes als „ein unvermuthetes gesundheitförderndes und hüthliches Gladiatorium“ bezeichnet. Wenn nun die Zeitung der Deutschen Turnerschaft auch gegenüber vereinzelten gelegentlichen Anschuldigungen in ihren eigenen Reihen den Entschluß durchführt, sich an derartigen Veranlassungen nicht zu betheiligen, so läßt man bei naturgemäß letzter Begründung der Verhältnisse diesen Standpunkt nur billigen können.

Vermissenes.
* (über einen Automobilunfall) wird aus S. Scheis berichtet. Der Kraftwagen der Automobil-Personen-Post-Gesellschaft für Montag infolge Verlegens der Bremsen einen steilen Berg hinab und wurde schließlich gegen einen Baum gelehrt. Von dem Unfall erlitten sechs Personen erhebliche Verletzungen, darunter der Postkolli Schmitt sehr schwere. Das Automobil wurde völlig zertrümmert.

Reklameteil.



Hörten Sie schon?
Sagen Sie es Ihren Freunden:
7asmatzi
Cigaretten
werden am meisten geraucht!
Qualität bleibt Qualität!

Unsere Marine 2 Pkg.
Jasmatzi-Dubec 2½ Pkg.
Elmas — 3-5 Pkg.

Mitteltel von der Mitteldeutschen Privat-Bank, A.-G.

Deutsche Fonds.	Zinsf.	Ausländische Fonds.	Zinsf.
Deutsche Reichs-Anl.	4 100,70 bzG	Argentinische v. 97	4 95,90 etbG
do. do.	3½ 90,- bzG	Chilienische Anl. v. 1906	4 91,60 G
do. do.	3 80,70 bzG	Gründungs-A. v. 1908	4 92,70 etbG
Preuss. Staats-Anl.	4 100,70 B	Gründungs-A. v. 1881	1,90 90,- G
do. do.	3½ 90,- bzG	Japan. Anleihe II	4 94,50 etbG
do. do.	3 80,70 bzG	Mex. Anleihe v. 1905	4 88,00 G
Rheinpr. A. B.	4 100,20 bzG	Oester. Konv. Rentz	4 99,90 bzG
do. do.	3½ 95,25 G	do. Silberrentz	4 91,90 bzG
Sächs. Staats-Rente	3 80,10 G	do. Goldr.	4 96,90 G
West-Pr. IV. V. (1618)	4 100,- G	do. do.	4 101,00 B
IV. R. 8.10 u. b. 15	4 88,30 G	Russ. v. 1905	4 92,75 etbG
Rheinpr. Anleihe	3,6 93,10 G	Russ. v. 1905 uk. h. 1917	4 100,90 G
		do. v. 1902 uk. h. 1915	4 90,90 G
		Sao Paulo Eis. Gr.	4 99,75 etbG
		Türken-Lose o. Pph.	4 170,- bzG
		Ung. Gold-R.	4 91,- etbG
		do. K. T.	4 99,75 etbG
		Siamische Staats-Anl.	4 95,75 etbG

Berliner Kursbericht.

Stadt-Anleihen.	Kurs
Berlin v. 1904 Ser. H.	4 99,90 bzG
Charlottenburg v. 1906 I.	4 99,75 bzG
Erfurt Ser. VI VII	4 98,50 bzG
Halle v. 1904 I.	4 99,75 bzG
do. v. 1898, 92, 1900	4 99,75 bzG
Mergenburg von 1901	4 99,75 bzG

Zweigniederlassung Merseburg.

Bank-Aktien.	Kurs
Berliner Handels-Ges.	9 107,- bzG
Deutsche Bank	10 193,- bzG
Dresdner Bank	9 183,- bzG
Mittelb. Privat-Bank	7 123,- G
Nat. u. F. v. Deutschland	7 137,- B
Reichsbank	5,86 137,- B
Schaffn. Bankverein	7 124,50 bzG

19. Ziehung 5. Kl. 226. Kgl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 8. Juni 1912 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu zahlen, und zwar je einer auf die Losnummer 1 und die beiden Abtheilungen I und II.

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

389 242 408 95 718 985 1208 27 40 76 96 436 530 668 10 798 943 27 86 305 48 89 546 651 782 804 2 323 318 82 47 671 817 30 4152 254 346 90 401 25 686 738 979 5198 292 444 (3000) 534 77 81 834 702 864 8173 245 89 799 (5000) 968 7012 229 352 54 417 74 4 626 898 8 1168 89 268 (5000) 311 454 802 97 687 742 935 43 92 (3000) 8078 270 78 339 98 145 7

Pfandbriefe und Obligationen.	Kurs
Kur.-u. Neumark. neue Kom. 0.	3½ 93,00 G
do. Kom. 0.	4 99,25 G
do. Kom. 0.	4 88,40 G
Landsh. Contr. 0.	3½ 88,30 G
Oesprusa. 0.	4 99,00 G
do. 0.	4 99,60 G
Sächsishe alte neue 0.	4 99,80 G
Schles. landsh. 0.	3 79,- bzG

Aktien v. Industriellen u. Bergwerks-Ges.	Kurs
Berlin-Hypoth.-Bk. abg. d. XV. V. 11. ab. 1921	4 95,80 bzG
D. Hyp.-B. P. XVII. ab. 1912	4 100,00 bzG
do. VIII. ab. 1914	4 98,70 G
do. XXII. XXIII. ab. 1921	4 99,50 bzG
Kom. 0. H. II. 17	4 99,50 bzG
Hamb. Hyp. S. 11. 1900 ab. 1921	4 99,50 G
do. verschiedene 0.	3½ 88,50 G
Mekb. Str. S. 11. V. 1. 20	3½ 88,50 G
Metn. Hyp. P. XV. ab. 1920	4 90,40 bzG
do. XI. ab. 1913	4 90,- G
Mittelb. Bod.-G. VII. 1915	3½ 99,75 bzG
do. 0. 1891	3 90,- G
Nordl. G. G. XVII. ab. 1921	4 90,- G
do. XIV. ab. 1912	4 91,- G
do. XII. ab. 1912	4 89,50 G
Pr. Bod.-G. XXVII. ab. 1920	4 98,50 bzG
do. XXIII. ab. 1913	3 91,40 G
do. contr. XI. ab. XVI	3 88,50 bzG
Pr. Central-B. P. 18. ab. 1920	4 88,40 G
do. v. 1904 unkd. 1913	4 99,50 G
K. Kom. 0. v. 08. uk. b. 17	4 99,80 G
Pr. H. A. K. S. 1911 uk. 1921	4 99,50 G
do. Kom. 0. v. 08. uk. b. 19	4 100,- G
Pr. H. B. XXXI. b. 20	4 99,50 bzG
do. Kom. IX. bis 1920	4 100,- G
Schwarzl. H. B. X. 1921	4 99,50 G

Ausl. Eisen.-Präfer.-Obligationen.	Kurs
Kursk-Rot (gar.)	4 99,20 G
Moskau-Wind. Ryb.	4 88,10 bzG
Rybinsk (gar.)	4 88,10 bzG
Wladikavk (g)	4 83,25 G

Aktien v. Industriellen u. Bergwerks-Ges.	Kurs
509 195 205 372 860 926 11191 330 58 453 63 99 500 (5000) 630 727 52 813 58 84 94 96 99 12071 77 77 (1000) 98 93 243 439 628 70 83 99 808 48 98 87 714 53 578 (500) 13170 238 37 394 653 886 974 75 14213 (1000) 37 48 96 373 561 798 15195 258 (5000) 490 570 (1000) 699 15092 (1000) 60 100 70 624 359 539 838 939 71 17095 232 382 493 (1000) 86 691 93 785 941 (500) 18348 78 630 72 720 64 19 11 50 106 237 93 (1000) 825 820 77 624 6 74 9	

Industrieelle Obligationen.	Kurs
Gew. Michol (Brom. Bären)	5 100,- bzG

Mitteideutsche Privat-Bank

Halle - Hamburg - Dresden - Leipzig
Zweigniederlassung Merseburg.

Aktienkapital Mk. 60.000.000. Reserven zu Mk. 8.000.000.

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Das Amt als Rgl. Notar.

dah ich schon 17 Jahre hindurch auswärts ausübte, aber bei meiner Lieblingssache nach Halle S. befähigungsgemäß niederlegte, ist mir für den Bezirk des Oberlandesgerichtes Naumburg wieder verliehen.

Halle a. S.,
Leipzigstr. 85, I.

Justizrat G. Gündorf,
Rechtsanwalt und Notar.

Ia. Schnitt-Bohnen
in 1. 2. und 3. Wd.-Dosen, hoc-fem in Qualität, empfiehlt
Emil Wolff, Rossmarkt

Ia. Kopf-Galat u. Kopf-Toni
empfiehlt
Bäckermeister Horwitz 1.

Ein Posten Gägelpäne
find abzugeben
Galgeliche Straße 37, 11.

Schal- u. Holzpbäne
zum Feueranmachen, auch für Bäckereien vorsätzlich geeignet, werden in großen Posten liefern- und fast täglich regelmäßig abgeben. Abgabetermin: Dienstag u. Donnerstag von 4-8 Uhr.
Königsminde Mefeburg.

Moderne Transmissionsen spottbillig anzubieten.
Preislisten umsonst. H. & F. Steinbach, Mühlenhausen 178 i. Th.

Diejenigen Kameraden, welche der Feier am 9. Juni 1912 Gedächtnis betreiben wollen, werden ersucht, sich an diesem Tage pünktlich 10^u Uhr vormitt. auf die großen Bahnhöfe einzufinden.
Das Direktorium.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Abholung von unten Ausgabestellen; bei Zustellung ins Haus durch unsere Kurierleute in
des Stadt und auf dem Lande außerdem Postgebühr; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
Zuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags.
— Nachdruck unserer Originalbelegungen ist nur mit bewilligter Genehmigung gestattet.
Für Rücksende unvollständiger Exemplare übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeile oder deren Raum für Werbung und abhän-
gung 10 Pf., kleine Anzeigen 25 Pf., auswärts pro Zeile
20 Pf., im Restmetall 40 Pf. Bei sonstigerem Satz entsprechende Aufschlag.
Gebühr für Zeitabgaben nach Vereinbarung für Nachnahmen und Entnahme
sonstiger Berechnung nach auswärts mit Portozuschlag. Geschäftsloft: Merseburg.
— Annahmestelle für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Feinste
Anzeigen bis spätestens 9 Uhr, Samstagsmorgen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 129.

Mittwoch den 5. Juni 1912.

38. Jahrg.

Zur Lage in Marokko.

Die neuerliche Gestaltung der Dinge in Marokko hat dem unheimlichen Entsetzungssturm, welcher sich nicht nur im alldeutschen und konfessionellen, sondern leider auch im nationalliberalen Lager gegen die Leiter unserer auswärtigen Politik erhoben hatte, das von vornherein verbundene Ende bereitet. Mänschenstill sind die ärgerlichen chauvinistischen Schreier geworden, seitdem die Tatsachen bemiesen haben, daß die fortschrittliche Volkspartei und die äußerste Linke des Reichstags die Situation sehr richtig beurteilten, als sie sich mit dem französisch-deutschen Marokkoabkommen des vorigen Jahres einverstanden erklärten und sich nicht an der Razzia gegen Herrn von Siderlen-Waechter beteiligten. Letzterer steht jetzt in aller Augen gerechtfertigt da, weil er Deutschland zuvor bewahrt hat, sich — mit Frankreich im Bunde — im marokkanischen Grenzgebiet die Finger zu verbrennen. Niemand kann mehr leugnen, daß das Protektorat im schersichigen Reich Frankreich nicht nur nicht gefährdet, sondern sogar erheblich geschwächt hat. Der heilige Krieg der Mohammedaner gegen die „Römer“ und die „Franken“, von dessen halbigen Ausbruch schon seit Jahren die Rede war, ist endlich in aller Form verklündet und begonnen worden. Seine Einleitung geschieht in Marokko, wo die meisten Berber-, Kabylen- und Beduinenstämme in Bewegung sind, um behäufte Abschlüßung des französischen Socks, einheitlich zu handeln und zunächst sich der Hauptstadt Fez der Residenz des Sultans Muley Hafid und des Sitzes der französischen obersten Zivil- und Militärbehörden zu bemächtigen. Frankreich hat bereits an 50 000 Mann Soldaten in Marokko geschickt, die aber, nach den bisherigen Nachrichten zu urteilen, nicht zu genügen scheinen, um alles zu schützen und zu decken, was gefährdet und bedroht werden muß. Soll doch Fez schon jetzt von mindestens 20 000 Eingeborenen belagert sein.

Würde die Hauptstadt, was allerdings kaum anzunehmen ist, den Marokkanern in die Hände fallen, so würde das Anwachsen des Aufstandes und die Erhebung der algerischen Stämme wahrscheinlich sehr beschleunigt werden. In Algerien hat Frankreich wohl ein ganzes und in Tunesien ein halbes Armeekorps platziert. Wenn die noch unterwegs befindlichen Verstärkungen angelangt sind, wird Nordafrika von rund 100 000 Mann französischer Elitetruppen besetzt sein. Dies macht eine recht empfindliche Schwächung für einen Staat aus, dessen Volkszahl ohnedies seit mehr als vier Jahrzehnten keine Zunahme erfahren hat und in dieser Beziehung so weit hinter Deutschland und anderen europäischen Ländern zurückgeblieben ist.

Heute hält es wohl ein jeder für wahrscheinlich, daß Frankreich erst am Anfang der sich ausbreitenden Marokkoschwierigkeiten steht, daß die Pazifizierung dieses Landes noch viele Jahre in Anspruch nehmen wird und daß Frankreich auch in diese Kolonie Milliarden stecken muß, ehe sie ihm nützlich werden kann. Wer weiß, ob sich die Marokkaner jemals in der Herrschaft der Franken finden werden. Tripolitaniern wird von Italien leichter erobert werden können, als Marokko von Frankreich. Denn jenes hat nur 1 1/2, letzteres aber 8 Millionen Einwohner. Überdies sind die Tripolitaniern die Fremdherrschaft gewöhnt, während die Marokkaner seit Jahrhunderten in völliger Freiheit dahingelebt haben.

Man muß den Franzosen wünschen, daß sie des Aufstandes baldigst Herr werden und daß es ihnen gelingt, in diesem barbarischen Lande endlich Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu schaffen. Denn auch der Handel anderer Völker, insbesondere derjenige Deutschlands, ist daran interessiert. Aber es steht zu befürchten, daß dieser Wunsch noch lange Zeit ein frommer bleiben wird.

Die neue Rangliste.

Die „Rangliste der königlich Preussischen Armee und des 13. (königlich Württembergischen) Armeekorps für 1912. Mit Dienstalterlisten der Generale und der Stabsoffiziere und mit einem Anhang, enthaltend das Reichsmilitärgericht, die Marine-Infanterie, die Kaiserlichen Schutztruppen, die Genarmee-Brigade in Eläß-

Lothringen. Nach dem Stande vom 6. Mai 1912. Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Redaktion: Kriegsministerium, Geheim-Kriegskanzlei“ ist heute erschienen. Sie enthält von der vorjährigen zunächst ab, daß sie mit dem 6. Mai abschließt, während jene bereits mit dem 1. Mai abschloß.

Dem militärischen Gefolge Seiner Majestät, mit dessen Verzeichnis die Rangliste beginnt, ist hinzutreten Oberstleutnant Graf v. d. Goltz Kommandeur des 3. Garde-Ulanen-Regiments als Flügeladjutant; gestorben ist der Generaladjutant, General der Kavallerie z. D. v. Deines. Andere dienstliche Verwendung erhielt in die Generalleutnants v. Schick, bisher kommandiert zum Kronprinzen (Kommandeur der 14. Division), — v. Derzen, bisher Abteilungschef im Militärkabinett (Vorsitzender der Obermilitärprüfungs-Kommission) —



Oberleutnant befördert, zum Leutnant der Unterstadt Strahburg abkommandiert. — Es wurden befördert: Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen zum General der Infanterie, Großherzog Friedrich Franz 4. von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Friedrich 2. von Anhalt und Prinz Johann Georg von Sachsen zu Generalen der Kavallerie, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha und Prinz Maximilian von Baden zu Generalleutnants, Fürst Leopold zur Lippe zum Generalmajor; den Charakter als General der Kavallerie erhielt der Erbprinz Heinrich 27., jüngere Linie, Regent der Fürstentümer Neuchâtel, den als Oberst der Fürst Egon zu Fürstenberg.

Es wurden à la suite von Truppenteilen gestellt: die Generale v. Britzow und Gaffron, Kommandierender General des 16. und v. Pilsch, Kommandierender General des 8. Armeekorps, Regiment Nr. 6 bzw. Regiment Königin Elisabeth, Bronau, bisher Gouverneur von Thorn; v. Bod und Bolach, früher Kommandierender General des 9., und Fehr v. Biffing, früher Kommandierender General des 7. Armeekorps (Selbstinfanterie-Regiment Nr. 3 bzw. Grenadier-Regiment Nr. 89 bzw. Garde du Corps), Prinz Georg von Bayern (2. Seebataillon) die Prinzen Bernhard und Julius Ernst zur Lippe (3. Bataillon Regiment Nr. 55 in Detmold).

Den nachstehenden Berechnungen eines Statistikers entnehmen wir, daß an Beförderungen in der neuen Rangliste zu verzeichnen sind (die Beförderungen im Vorjahr sind in Klammern beigefügt) zum Generalfeldmarschall und Generaloberst Feiner (bei der

Infanterie 2 bzw. 1, bei der Kavallerie je 1, bei den anderen Wiffen Feiner), zum General a) bei der Infanterie 1 (3), b) bei der Kavallerie 1 (0) c) bei der Feldartillerie Feiner (1), d) bei der Fußartillerie 1 (0), e) beim Ingenieur- und Pionierkorps 1 (0) f) bei den Verkebrstruppen Feiner (0) zum Generalleutnant bei a) 16 (20) bei b) 7 (4), bei c) 4 (1), bei d) Feiner (2), bei e) 1 (3), bei f) Feiner (1) g) beim Train Feiner (0), h) bei den Technischen Instituten Feiner (1) zum Generalmajor bei a) 43 (63), bei b) 13 (19), bei c) 19 (17) bei d) 4 (4) bei e) 4 (4), bei f) 2 (2) bei g) Feiner (1) bei h) 2 (1) im ganzen Generalfeldmarschall: 0 (3), Generalobersten 0 (2), Generale 4 (4) Generalleutnants 28 (32) Generalmajore 87 (108).

In der Klasse der Stabsoffiziere sind befördert zu Obersten 111 (150) Oberstleutnants 149 (162), zu Majoren 258 (344). Die Zahl der Beförderungen der Generale und Stabsoffiziere ist mithin zum Teil ganz erheblich gesunken. Dies ist auch der Fall bei den Beförderungen in den unteren Stufen, nur die Zahl der Beförderungen zum Hauptmann ist größer geworden. — Wechsel der Kommandeure haben unter anderen stattgefunden: bei den Armeekorps Feiner und den Kommandierenden Generalen o; Generalinspektion in der Kavallerie bzw. Infanterie für General von Kleist Generalleutnant v. Winkheim (mit der Führung beauftragt) bzw. General v. Dültz Generalmajor; — bei 16 (16) Divisionen; — bei 40 (41) Infanterie, 23 (13) Kavallerie, 14 (9) Feldartillerie-Brigaden; — bei 65 (68) Infanterie, bei 33 (25) Kavallerie, bei 24 (16) Feldartillerie-Regimenten; — bei 1 Gouvernements (Thorn) und 11 Kommandanturen; Magdeburg erscheint nach Aufhebung der Kommandantur unter dem Abschnitt „Garnisonen“.

Eine neue Dienstgradbezeichnung, „Obergeneralarzt“, ist den Sanitätsinspektoren beigelegt.

An organisatorischen Veränderungen in der Armee sind wenige zu verzeichnen, da die neuen Etats um zugeht des Erscheinens der Rangliste noch nicht genehmigt waren; sie beschränken sich im wesentlichen auf den Zugang der etatsmäßig gewordenen 83 Wachregimentkompagnien bei den betreffenden Infanterie-Regimentern.

Namensänderungen von Truppenteilen. Das Großherzoglich Mecklenburgische Füsilier-Regiment Nr. 90 hat den Namen Großherzoglich Mecklenburgisches Füsilier-Regiment Kaiser Wilhelm (inolge Ernennung des Kaisers — siehe oben — zum Chef des Regiments), die Betriebsabteilung der Militär-Eisenbahn den Namen Betriebsabteilung der Eisenbahn-Brigade, der Truppenübungsplatz Sietzen (beim 14. Armeekorps) den Namen Truppenübungsplatz Heuberg, der Truppenübungsplatz Hagenua (beim 15. Armeekorps) den Namen Truppenübungsplatz Oberhofen (Elbst) erhalten.

Den Standort gewechselt hat das II. Bataillon Regiments Nr. 172, von Strahburg nach Neubreitlach; Alt-Breitlach heißt jetzt nur Breitlach, Groß Vichterfelde Berlin-Vichterfelde. In Helgoland ist eine Fortifikation errichtet.

In dem Verzeichnis des Verlaubtenstandes ist neu hinzugekommen der Kompagniechef Gummerschach beim Bezirkskommando Darg und die Landwehr der Luftschifftruppen. Von den bisherigen Veterinärbeamten sind 753 als Veterinär-offiziere übernommen.

Aus Pommern.

In Stettin sprachen dieser Tage, wie man uns von dort schreibt, bei überfülltem Saale Reichstagsabg. Dr. Wiemer und Landtagsabg. Pippmann über die preussische Wahlfreireform. Beide Redner ernteten den lebhaftesten Beifall der Zuhörer. Dem wieder aufs neue in den Reichstag gewählten Führer der fortschrittlichen Volkspartei Dr. Wiemer wurde eine förmliche Ovation bereitet. Nach den heiden Rednern des Abends sprach in der Diskussion Rechtsanwalt Wolff, der zunächst dem Abg. Pippmann den Dank der Stettiner Wähler für die rege Agitation aussprach, die der Abgeordnete für Stettin in den letzten Wochen außerhalb Pommerns im Interesse der preussischen Wahlfreireform geleistet hat.